Rezensionen von Buchtips.net

Markus Zusak: Die Bücherdiebin

Buchinfos

Verlag:	Blanvalet Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Jugendroman
ISBN-13:	978-3-7645-0284-3 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	3,16 Euro (Stand: 30. Juni 2025)

Liesel Meninger kommt 1939 als Pflegekind zur Familie Hubermann nach Molching an der Amper, einem leicht verfremdeten bayrischen Ort an der Strasse zum Konzentrationslager Dachau. Die Kinder der Hubermanns sind schon erwachsen. Von ihrem Sohn, der als Soldat der Wehrmacht im Krieg ist, haben die Eltern schon lange nichts mehr gehört. Liesel erlebte, wie ihr kleiner Bruder starb. Dass die Mutter der Kinder untertauchen musste, kann man nur vermuten. Liesel wird jede Nacht von heftigen Alpträumen heimgesucht. Immer wenn das Mädchen schreiend aufwacht, sitzt Vater Hubermann an Liesels Bett. Wenn er sowieso jede Nacht an Liesels Bett wacht, weil das Mädchen nicht schlafen kann, könnte er ihr eigentlich ebenso gut das Lesen beibringen, findet Herr Hubermann. Eine merkwürdige Situation; denn Hans Hubermann hat die Volksschule nach der vierten Klasse verlassen und kann selbst kaum lesen. Liesel ist Bücherdiebin, sie hat bei der Beisetzung ihres Bruders ein Buch eingesteckt, dass sie unter ihrer Matratze versteckt hält. Mit dem Handbuch für Totengräber lernt Liesel nun lesen. Zwischen ihr und dem Pflegevater entwickelt sich eine innige Beziehung. Den gesamten Krieg hindurch wird Liesel immer wieder Bücher stehlen. Sie wird Bücher verbotener Autoren aus dem Feuer retten und Kinderbücher lesen, deren Besitzer längst nicht mehr da ist.

Die Rollen bei Hubermanns sind klar verteilt: Mutter Rosa Hubermann bringt auch in schlechten Zeiten stets irgendetwas zu Essen auf den Tisch und trägt durch Waschen und Bügeln für andere Leute zum Familieneinkommen bei. Sie ist die Grantlerin der Familie, die aus einem gewaltigen Vorrat an bairischen Kraftwörtern schöpft. Vater Hans Hubermann hatte früher als Maler sein Auskommen, doch die Auftragslage leidet inzwischen darunter, dass er kein Mitglied der NSDAP ist. Der Akkordeon spielende Hubermann, einfühlsam und fürsorglich, kann sich als einziger in Liesels Bücherliebe hinein versetzen. Liesel ist ein ungebärdiges Wesen, dass am liebsten mit dem Nachbarjungen Rudi Fußball spielt oder mit Rudi an der gemeinsamen Karriere als Apfeldieb arbeitet. Die beiden Jugendlichen bringen sich mit ihren Streichen so manches Mal in Lebensgefahr und entwickeln in jenen schwierigen Zeiten einen ausgesprochen makabren Humor. Frau Hubermann will Liesels Temperament in geordnete Bahnen lenken und lässt sie Botengänge erledigen und im Haushalt helfen. Als eines Tages Max Vandenberg vor der Tür steht, der Sohn von Vater Hubermanns jüdischem Kriegskameraden aus dem Ersten Weltkrieg, verstecken Hubermanns den jungen Mann in ihrem Keller. Liesel wird sehr eindringlich klar gemacht, dass sie alle sterben werden, wenn irgendjemand von Max erfährt. Zwischen Liesel und Max, der sein Versteck jahrelang nicht mehr verlassen wird, entsteht eine besondere Beziehung.

Markus Zusaks schiebt in seinen Text ungeheuer raffiniert Regieanweisungen zur Handlung ein, die den Leser förmlich an die Ereignisse fesseln. Die Erzählerfigur - über die man vor der Lektüre besser nichts wissen sollte - steigert die Spannung, indem sie mit geheimnisvollen Hinweisen Ereignisse der Zukunft andeutet. Diese Hinweise kündigen ein noch unbekanntes drohendes Verhängnis an, sie bringen aber auch Hoffnung, dass die Figuren des Buches das nächste Jahr oder sogar das Kriegsende noch erleben werden.

Aus dem Englischen von Alexandra Ernst. Berlin: Blanvalet 2008. (The Book Thief, 2005) 592 Seiten. 19,95€.

Zusak verarbeitet in seinem Buch Erzählungen seiner Eltern über den Nationalsozialismus und hat zusätzlich selbst in Deutschland recherchiert. Warum sein Buch in den USA monatelang die Bestseller-Listen anführte, lässt sich rational nicht erklären, da die Geschichte Liesels (für deutsche Leser) in den lokalen und historischen Details und der sehr vereinfachten Darstellung der Pflegeeltern deutliche Schwächen zeigt. Der 1975 geborene Autor hat sich vorgenommen, mit der Bücherdiebin Figuren zu schaffen, die die Leser nicht wieder vergessen werden - und das ist ihm überzeugend gelungen. Zusak zeigt eindringlich, wie es ist, jeden Tag mit dem eigenen Tod zu rechnen, andere sterben und leiden zu sehen, Freunde und Familie nicht aus Lebensgefahr retten zu können. Der Autor setzt mit den Hubermanns und ihren Zeitgenossen jenen Menschen ein Denkmal, die ihr Leben riskierten, um Flüchtlinge zu verstecken oder Gefangenen ein Stück Brot zuzustecken. "Die Bücherdiebin" ist ein fantasievolles, spannendes Jugendbuch über die Kraft und die Macht der Worte.

7 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[30. Juni 2008]